

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 15

Illustration: Herr Müller!
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Buch



Schweizerisches

Wunderhübsch sind die «Chinder-gedicht uf Baselbieterdütsch» von Lis-lott Pfaff, illustriert mit Holzschnitten von Nilla Six (Kommissionsverlag Lüdin, Liestal): drei Dutzend lustige, besinnliche Gedichte, kindertümlich (und nie kindertümelnd), jedes für sich ein Guetnachtgschichtli.

«dr Märkt z Bärn» ist eine Liebeserklärung an die Berner Märkte, bestehend aus Beiträgen von rund 30 Journalisten, Schriftstellern und Photographen sowie einem historischen Überblick. Ein reizvoller Strauss von Geschichten, Episoden, Versen und Bildern. (Edition Erpf, Bern.)

Ernst Nägeli's «Trischeleber» ist ein Sammelband mit Mundartgeschichten aus dem Thurgau, mit denen der bekannte Journalist dem Thurgauer Wesen mit Witz, Humor und versöhnlichem Spott auf die Spur zu kommen trachtet. (Verlag Huber, Frauenfeld.)

Wievil haben wir verloren durch die Mechanisierung der Landwirtschaft und durch die Veränderungen der Umwelt?! Eine Erzählung darüber, wie es einmal – vor 70 Jahren – bei uns auf dem Lande her und zu ging, schrieb Hermann Wahlen in «Erinnerungen eines Bauernbuben» (Verlag Gute Schriften, Bern).

Unter dem Titel «Agli» gibt Saro Marretta, der in der Schweiz lebende gebürtige Sizilianer, in Gedichten dem Ausdruck, was italienische Fremdarbeiter bei uns bewegt: Integrationsschwierigkeiten, Heimweh, Kampf gegen Anpassung, Resignation ... Die einfühlsame Lyrik (vertonte Gedichte, gesungen von Yno, auf GOLD RECORDS LP 11174) findet sich in diesem Band in Sizilianisch, ferner in Hochitalienisch und Schriftdeutsch, aber auch in Berndeutsch, übersetzt von Rolf Mäder. (Edition Erpf, Bern.)

Marc Zaugg und Stefanie Martin schufen ein vierfarbiges Wandbild (90,5 x 128 cm) von «Augst – Portrait einer Römerstadt», nämlich von einer Ansicht (aus der Vogelschau) von Augst, wie die Stadt vor 1800 Jahren ausgesehen haben mag. Das Wandbild (in Rolle oder Mappe) ist geplant für den 3. Band der Buchreihe «Fundort Schweiz» und versehen mit einem ausführlichen Begleittext. (Aare Verlag, Solothurn.)

Johannes Lektor

Zwei Ölscheichs unterhalten sich an der OPEC-Konferenz: «Ich bewundere den Maler Picasso. Kein anderer Mensch auf der Welt hat sein Öl so teuer verkauft wie er!»

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Horsts Wochenchronik fällt wegen Auslandsreise unseres Mitarbeiters diese Woche aus.

Lattoflexen

die gesündere Art zu schlafen!



Auf Lattoflex liegen Sie sicher richtig!

lattoflex®

Bettssystem
bewährt bei Rheuma und
Rückenbeschwerden

Verlangen Sie die Dokumentation bei
Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen, Tel. 061/910311.

... gelesen

aufgesprayt auf den Betonsockel vor der elektrotechnischen Abteilung der ETH Zürich:

«Sag mir, wo die Blumen sind.» und in der «NZZ» vom 25. März 1983:

«Vandalen tobten an der Zürcher Blumenschau. Nach dem Akt dummer Zerstörungswut bot der zentrale Teil der Ausstellung einen chaotischen Anblick.» –

und gedacht:

«Eiszeit ... Zerfallenszeit»

P.R.

Smith nach einigen Wochen ehelichen Glücks: «Darling, eines muss ich dir gestehn. Ich bin nämlich farbenblind.» Mrs. Smith: «Da bleibt nichts übrig. Auch ich habe dir etwas zu gestehn. Ich bin nämlich eine Negerin.»

Die Frühjahrsmüdigkeit

sollte jetzt dann vorbei sein. Schliesslich haben wir uns mit Vitaminen, Proteinen, Cholesterinen, Spurenelementen und anderen Elementarteilchen vollgestopft. Und überhaupt: «Alles neu macht der Mai.» Keine Rede mehr von Müdigkeit, jetzt nichts wie los, zu Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich, ein schöner Orientteppich macht auch unsere alte Stube wieder munter.